



Vor **BILD**liche
Dokumentar-Filme

Filme sehen & verstehen

Dokumentarfilme ohne Kommentar

in der Gaststätte
„Hauptquartier“
Promenadenstr. 46
Einlass: 20.00 Uhr
Beginn: 20.30 Uhr

Nichtraucher-Filmvorführungen



Febr. bis Juni 2004

*Bei allen Filmvorführungen
ist der Eintritt frei –
um Spenden wird gebeten*



El Valley Centro



Fontaine de Vaucluse

Filmpower 2004

nur mit dem Aachener Filmhaus

2004

Info ☎ 0241-17 29 07
www.aachener-filmhaus.de

Das Aachener Filmhaus e.V.
ist Mitglied im Bundesverband
kommunale Filmarbeit e.V.,
Frankfurt

Liebe Filmfreunde,
Liebe Filmfreundinnen,

Filme sehen und verstehen – eigentlich normal im Aachener Filmhaus. Die Bildprojektion des 16mm-Projektors ist optimal. Akustisch kommt der Ton in Qualität „1 A“ über die Anlage (Danke Charly!). Vor der Filmvorführung gibt es immer eine nette Begrüssung sowie eine Einführung – und am Filmabend könnt Ihr in der gemütlichen Gaststätte „Hauptquartier“ noch über das soeben Gesehene miteinander sprechen.

Wenn Dokumentarfilmemacher auf einen gesprochenen Kommentar verzichten, vertrauen sie nur auf die Kraft ihrer Bilder und Töne – und rechnen verstärkt mit Eurem Mitdenken. In unserer kleinen Filmreihe haben sich die Regisseure und Kameraleute (hier oft identisch) bei ihrer Bilderproduktion für unterschiedliche Strategien entschieden: vom festen Kamerastandpunkt, dem schrittweisen Herangehen, dem Streifzug durch die Orte bis zur fließenden Kamerafahrt.



Die.
17.02. Dokumentation
einer
Landschaft

El Valley Centro

USA 1999 Dokumentar- und
Experimentalfilm von James
Benning (Kamera und Mikrofon)
90 Min.

Atemberaubende Aufnahmen voller Poesie zwischen Bewegung und Stillstand vom kalifornischen „Central Valley“. Minimalistische Stilleben – gefilmt mit einer feststehenden Kamera und direkt aufgezeichnetem Ton – wecken die Sinne des Betrachters und beleuchten kritisch die politisch-wirtschaftlichen Interessen, die hier am Werk sind. Land, Wasser und Luft wurden aufgeteilt. Übrig blieben nur wenige Menschen, unübersehbare Viehherden und riesige Industrielagen. Wem gehört das Land? Der Begriff „Action“ erhält eine neue Dimension. Je länger man hinsieht...



Die.
02.03. Ortserkundung -
bildlich und
musikalisch

Fontaine de Vaucluse

D 2002 Dokumentar- und
Experimentalfilm von Wolfgang
Lehmann und Florian
Krautkrämer (beide: Regie und
Kamera) Ton und Musik: Thomas
Gerwin 65 Min.

... heisst ein kleiner Ort in der Provence in Südfrankreich, nahe Avignon.

Bewohnt wird er nur von ein paar hundert Einwohnern, aber Millionen von Touristen kommen jährlich zur Besichtigung. Die Attraktion ist die „Fontaine“, jene Quelle, die als eine der mächtigsten der Welt gilt. „Die Bilder pulsieren und bekommen eine rhythmische Struktur, die an eine musikalische Komposition erinnern. Verstärkt wir die emotionale Wirkung der Bilder durch den ungewöhnlichen Soundscape von Thomas Gerwin, der dafür ausschliesslich vor Ort aufgenommene Originaltöne im Computerstudio bearbeitet hat. (Johannes C. Tritschler in „epd Film“ 6/2001).



Die.
30.03. Architektur
und
Poesie

Geschichte der Nacht

Schweiz 1978 Dokumentar-
und Essayfilm von Clemens
Klopfenstein (Regie,
Handkamera, Ton, Schnitt)
s/w 63 Min.

150 Nächte „gleichzeitig“
an 18 verschiedenen
Orten in Europa.

Eine Sammlung von ruhi-
gen, meditativen Bildern
und Tönen. Gedreht auf
hochempfindlichem
Schwarzweiss-Filmmateri-
al. Die Kamera am Auge
als Beobachter und
Flaneur: atmend, schwe-
bend, wachträumend.

Geschichten entstehen
im Kopf, Schattenbilder,
Tonbilder...



Die.
27.04. Kamerafahrt
-
einmal anders

Vom Fluss - River Colors

D 1994 Dokumentar - und
Experimentalfilm von Christoph
Janetzko (Regie und Kamera)
Filmtoncollage: Makin Fung Bing
Fai 60 Min.

Langsame Kamerafahrten
in einem treibenden Boot
entlang den Kanalsysteme-
men (Klongs) in Thailand.
Der Zuschauer fährt auf
gleicher Augenhöhe mit.
Die Holzhäuser an den
Ufern sind zum Wasser
hin weit geöffnet: diese
offene Lebensweise der
Einwohner ist Grundlage
für die visuelle Konzep-
tion des Filmes. Wenn es
der grüne „Vorhang“ am
Rand gestattet, gibt es
immer wieder neue Ein-
und Durchblicke: auf
Wohnstätten, Tempelan-
lagen und die Menschen
am Fluss. Einzelheiten
lösen sich aus dem
Gesamtbild – und verlie-
ren sich wieder bei der
Überlagerung der Bild-
ebenen. Eine neue Welt
aus Raum und Zeit ent-
steht. Ein Film wie ein
gigantisches Rollbild.
Wunderbar entspannend
– aber immer anregend.

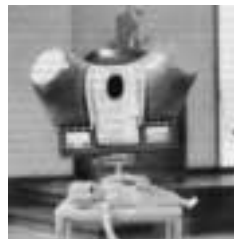


Die.
25.05. Das Leben -
Simulation
nach Plan

Leben - BRD

D 1990 Dokumentar-, Essay-
und „Spielfilm“ von Harun
Farocki Kamera: Ingo Kratisch
83 Min.

Das Leben will gelernt
sein: Training ersetzt den
Ernstfall. Je grösser die
Angst um die eigene
Existenz, um so gründ-
licher die Vorbereitung in
Rollenspielen. Die Auf-
führungen der Miniatur-
Dramen und -komödien
gehen an insgesamt 46
Schauplätzen über die
Bühne: Behörden, Schu-
len, Selbsthilfegruppen,
Sozialstationen, Fort-
bildungsstätten und
Kliniken. Auf dem Spiel-
plan steht u.a.: Frauen
üben Kinderkriegen, Poli-
zisten stellen Polizisten
und renitente Alkoholiker
dar, Versicherungsvertre-
ter proben das Kunden-
gespräch, Soldaten den
Feindkontakt auf dem
Übungsplatz... In dem
Sinne: Türe auf !



Die.
08.06. Sondervorführung
zur Vorbereitung auf die Fussball-EM
im Vereinslokal „Hauptquartier“:

Der Ball ist ein Sauhund & Fussball-Aktionen

D 1999 Dokumentarfilm von
Rudolph Herzog und Christian
Weisenborn (auch: Kamera) mit
Rudi Gutendorf und Werner
Herzog 44 Min

Zwei alte Freunde, der
Filmemacher Werner
Herzog (Jg. 1942) und
der Fußball-Lehrer Rudi
Gutendorf (Jg. 1926)
treffen sich vor der Kame-
ra. 1972 begegneten sie
sich in Peru. Herzog
drehte „Aguirre, der Zorn
Gottes“, Gutendorf train-
ierte eine Profimann-
schaft in Lima. Rudi war
bei den Dreharbeiten mit
Klaus Kinski im Urwald,
Werner besuchte Rudi
beim Training und wurde
über den Platz gehetzt.

Rudi, Entwicklungshelfer
in Sachen Fußball, er-
zählt Anekdoten aus dem
Trainerleben. Herzog
ergänzt. Sie erzählen es
sich gegenseitig - und
dem Zuschauer: lebendig
und herzlich, rau und
drastisch, mit Lust und
Schadenfreude, aber
auch mit berührender
Offenheit. Dabei schim-
mert oft auch ein ernster
Hintergrund durch. „Der
Ball - eigentlich mein
Leben“ - „Tormann - Auf-
passen!“ - „Eintritt frei“
heute nur für Alemannia-
Fans - um Sportgroschen
wird gebeten.
davor: Fussball-Radio-
reportagen...
danach: Schlachtrufe-
Training, Fussball-Musik



Damit die Filmkunst in
Aachen nicht ganz nackt
gehen muss, bittet das
Aachener Filmhaus e. V.
um Spenden auf sein
Konto:

2639 71-506
Postbank Köln
BLZ 370 100 50

Spenden an das
Aachener Filmhaus e. V.
sind steuerlich absetzbar



Programm: Harald Mingers /
Aachener Filmhaus, Gestaltung:
DDT2w, Werner Wernicke